

Edzart Scharper/Otto Karrer: ALTCHRISTLICHE ERZÄHLUNGEN. Mit Holzschnitten des Mittelalters, zweifarbig gedruckt, 16 : 21 cm, 96 Seiten, Ganzleinenband. DM 12,40. Verlag Ars Sacra, München (3150).

Das äußerst gefällige Bändchen ist in seiner bibliophilen Ausstattung und seiner geschickten Auswahl, die Wiederholungen und unserem heutigen Stilgefühl widersprechende Langatmigkeiten der gebotenen Texte vermeidet, nicht als Herausgabe von Quellen zum wissenschaftlichen Studium gedacht, sondern als ein geistliches Lesebuch angeboten, daß sich auch als Geschenkband vorzüglich eignet. Die gebotenen Texte bieten einen guten Einblick in jene Art von frühchristlicher Literatur, die wir die Apokryphen nennen. Neben Erzählungen über Maria und die Kindheit Jesu stehen außerbiblisch überlieferte (teilweise vielleicht echte) Worte Jesu, sein angeblicher Briefwechsel mit König Abgar und eine Erzählung des Nikodemus.

Eine ziemlich ausführliche Darlegung von Edzart Scharper, dem ein kürzerer Beitrag von Otto Karrer folgt, lehrt uns „den rechten Umgang mit Apokryphen“ und bewahrt uns in gleicher Weise vor überlegener Geringschätzung wie vor wunderstüchtiger Überschätzung dieser Art von Literatur und vermittelt uns eine gute Einführung in die in diesen Schriften enthaltenen echten Werte. P. B. P.

Josef Maria Nielsen: BEGEGNUNGEN. Verlag Josef Knecht, Frankfurt/Main 1966. 94 S., engl. br., DM 6,80 [2959].

Der Verfasser bringt Lebensbilder von Carl Sonnenschein, Peter Lippert, Theodor Steinbüchel, Johannes Pinsk, Ernst Beutler, Ernst Michael und Martin Buber. Doch es sind nicht etwa konventionelle Panegyrika über bedeutende Männer, sondern – und dies ist der eigentliche Inhalt des Buches – es soll hier gezeigt werden, wie sich das Gute je einzeln in diesen Männern ausgeformt hat. Dem Rezensenten war es eine wahre Genugtuung, daß unter diesen verdienstvollen Männern gerade auch Johannes Pinsk seine Würdigung erfuhr, der so viel für die Erneuerung der Liturgie getan hatte. Man sah in ihm einen mariologischen Minimalisten, und doch war er persönlich ein glühender Marienverehrer. Er war jedenfalls seiner Zeit um ein gutes Stück voraus. Dr. P. Anselm Schwab OSB

Herbert Haag: ER WARD MIR ZUM HEIL. Theologische Meditationen, Heft 10. Benziger Verlag, Einsiedeln. 60 S., br. sfr 3.90 [2952]

Israel erkannte in seinem Gott den Herrn, der ihm immer zum Heile war. Dies in aller Not und Bedrängnis, die jenes auserwählte und von ihm so manchemal abgefallene Volk durchstehen mußte. Auch dem Menschen von heute soll dies ein trostvoller Gedanke sein. Gott ist unser Heil und er will es sein.

VERLAG ARS SACRA, München, bringt wieder eine Reihe liebenswürdiger und schöner Bücher und Bändchen, die alle in die heutige Zeit der Unruhe und Unsicherheit „Vertrauen und Zuversicht“ hineinbringen:

P. Daniel Considine SJ.: VERTRAUEN UND ZUVERSICHT. Übersetzung nach der englischen Originalausgabe. 104 S., Kunstleder DM 9.30 [3133] - Ursel Körper: VERTRAUEN ODER VERZWEIFELN? 128 S., Glanzband DM 7.20 [3151] - Sigrid Boldt: LIEBST DU MICH? 96 S., Glanzband DM 6.80 [3137] - Hermann Zeller SJ.: MIT DER WIRKLICHKEIT LEBEN. 80 S., Glanzfolie DM 6.20 [3132] - Sammlung Sigma: Kurt Noth: HERBSTLICHE WANDERUNG ZU ZWEIT. Versuch einer Sinndeutung des Lebens und der Welt aus der Sicht unserer Tage. [3136], Josef Vital Kopp: DER TOD IST GUT. Reflexionen großer Geister über das Sterben. [3131], jedes Bändchen in bibliophiler Ausstattung DM 3.-. - WEISHEIT AUS SPANIEN. Aus der Sammlung der Weisheit. Japan. geb. DM 4.80 [3130]

Nach erfolgter Drucklegung verweisen wir auf die „Notitiae“ 37/1968, Seite 10, wo die Prinzipien über die Übersetzung aus dem „Graduale simplex“ in die Muttersprache näherhin erläutert werden. Wir bringen im nächsten Heft einen entsprechenden Text. Die Schriftleitung.